

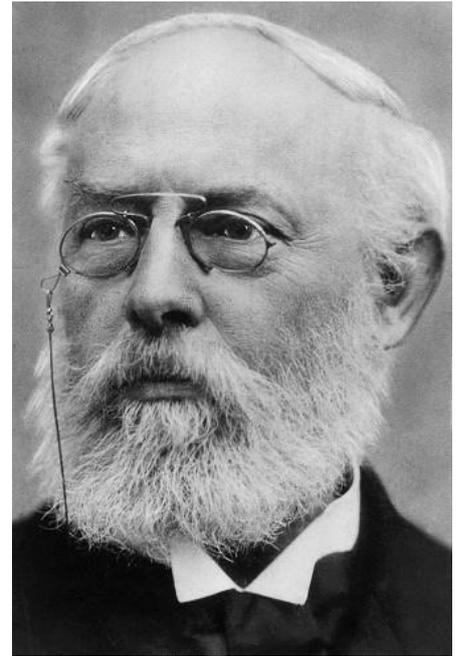
Einen Augenblick! Wie redest du?

Joachim Heinrich Campes Spuren in unserer Sprache

Aus den Historischen Bibliotheken im Kulturzentrum Schloss Bevern

Von Jette Piper

Genderneutral, bienenfreundlich, plastikfrei: Neue Begriffe im „Duden“, der Marke der deutschen Sprache (Eigenwerbung), reagieren auf Veränderungen in Gesellschaft und Sprache. Diggah, gerade wird wieder das Jugendwort des Jahres 2023 gesucht! Als Inbegriff für korrekte Schreibweise und Worterklärungen, seit 1880 stets aktualisiert, ist der Duden mittlerweile in der 28. Auflage mit 148.000 Stichwörtern erschienen, und seitdem im Sinn Konrad Dudens Grundlage der deutschen Sprache, ergänzt durch zahlreiche Fach- und Fremdwörterbücher. Was aber kaum jemand weiß: Die „Marke Duden“ hat in Vergessenheit geratene wichtige Wegbereiter.

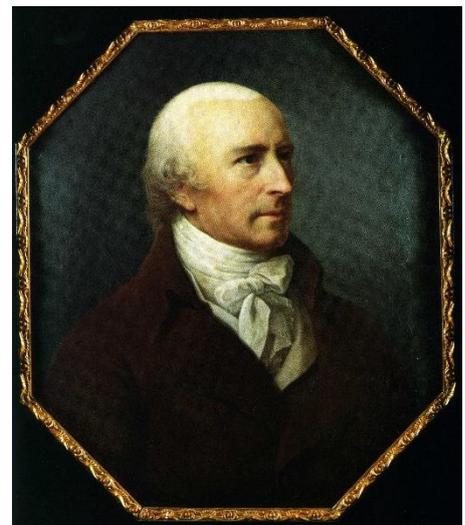


Konrad Duden

Das Bedürfnis nach einer Normierung der deutschen Sprache begann bereits mit der Reformation im 16. Jahrhundert. In der Zeit der Aufklärung gehörte dann Joachim Heinrich Campes Wörterbuch zusammen mit den bereits 1781 von Johann Christoph Adelung vorgelegten Bänden (dem „Adelung“) zu den sprachwissenschaftlichen Standardwerken im deutschsprachigen Raum.

Campes Sprachbereicherungen

Campes fünf etwa je tausendseitigen Bände des Deutschen Wörterbuchs mit insgesamt 141.277 Einträgen erschienen in den Jahren 1807-1812. Der anerkannte Reformpädagoge und Sprachwissenschaftler aus Deensen bei Holzminden hat unsere hochdeutsche Sprache wesentlich beeinflusst und geprägt!



Joachim Heinrich Campe



In den beiden Historischen Bibliotheken im Schloss Bevern befinden sich gleich zwei originale Erstausgaben des Wörterbuchs von Campe im Quartformat, wobei der 6. Ergänzungsband mit den „Verdeutschungen“ nur im Bestand der angegliederten Gutsbibliothek der Familie von Campe aus Deensen zu finden ist. Die gut erhaltene Ausgabe der sechs Bände im Halbledereinband in der Gutsbibliothek ist aus dem Privatbesitz der Familie von Campe, die Ausgabe in der historischen Schulbibliothek ist abgegriffener und gehörte teils dem *Literarischen Verein* der Schule, einer Art Schüler-AG im 19. Jahrhundert.

Band 6, das *„Wörterbuch zur Erklärung und Verdeutschung der unserer Sprache aufgedrungenen fremden Ausdrücke. Ein Ergänzungsband zu Adelung's und Campe's Wörterbüchern“* erweitert die beeindruckende Sammlung deutscher Wörter mit akribisch recherchierten Übersetzungen fremdsprachlicher Begriffe. Bereits seit 1790 hatte Campe Beiträge zur „deutschen Sprachbereicherung“ veröffentlicht, die in diesem Verdeutschungswörterbuch mit 11.500 Fremdwörtern mündeten, davon sind etwa die Hälfte eigene Wortschöpfungen des Autors. Diese „Abhandlung,“ so Campe einleitend in der Vorrede zur 1. Ausgabe von 1801, schreibe er auf Veranlassung des „Königlichen Gelehrtenvereins zu Berlin“ weil er der „Preisfrage (des Gelehrtenvereins), ob vollkommene Reinheit einer Sprache, und der Deutschen insbesondere, überhaupt möglich ist“, nachgehen sol

Campes selbstbewusste Absicht war, die seiner Meinung nach unrichtige und unvollständige Sammlung des Altmeisters und angesehenen Sprachwissenschaftlers Johann Christoph Adelung zu korrigieren: Adelung habe seine Begriffe überwiegend der *„Sprache der oberen Classen“* und der mitteldeutschen, *„chursächsischen Mundart“* entnommen – Campe aber

Wörterbuch

zur

Erklärung und Verdeutschung

der

unserer Sprache aufgedrungenen fremden Ausdrücke

Ein Ergänzungsband zu Adelung's und Campe's Wörterbüchern

Neue starkvermehrte und durchgängig verbesserte Ausgabe

von

Joachim Heinrich Campe,

Doktor der Gottesgelehrtheit.



Eines Volkes Ehre hängt größtentheils an seiner Muttersprache. Diese ist der Landesehre Fuhrwerk (Vehikel). Ueber sie muß man schärfer halten, über ihre Reinigkeit muß man mehr eifern, als über der zartesten Liebsten Ehre.

Realis de Vienna.

Braunschweig, 1813.

In der Schulbuchhandlung.

wollte aus „*allen Dialekten schöpfen*“ und so die Grundlage für eine einheitliche Volkssprache schaffen, das Hochdeutsch. Er suchte nach Begriffen, deren Bedeutung man sich aus den Worten selbst herleiten konnte und betrieb hier eine vorsichtige Sprachlenkung mit pädagogischen Absichten. Parallel blieben die meisten bereits eingebürgerten Fremd- und Lehnwörter aber in Gebrauch.

Campes Wortschöpfungen Abstand (für Distanz), Augenblick (für Moment), Randbemerkung, (für Glosse), einschließlich (inklusive), Erdgeschoss (Parterre), Ergebnis (Resultat, Produkt), fortschrittlich (progressiv), Gebärdensprache (Pantomime), Gesichtskreis (für Horizont), Hochschule (Universität), Lehrgang (Kursus), Mundart (für Dialekt), Rechtschreibung (für Orthographie), Streitgespräch (Debatte), tatsächlich (faktisch), Voraussage (Prophezeiung) und viele andere Begriffe sind aus unserem Wortschatz nicht mehr wegzudenken. Von Campes „Verdeutschungen“ fanden etwa 10 Prozent Eingang in unsere Sprache. Wortkonstruktionen wie Mischklump, Zwischenstille, Klemmfall - als Ersatz für Chaos, Pause und Alternative - konnten sich wie viele andere aber nicht durchsetzen.



Zwischenstille statt Pause? Auszug aus Campes Wörterbuch

Fortschritt durch Sprache

Weder war Joachim Heinrich Campe ein deutschtümelnder Nationalist noch ein kompromissloser Sprachrevoluzzer. Es bewunderte das revolutionäre Frankreich, das einen starken Nationalstaat ausbildete, und bedauerte den deutschen Partikularismus, die Kleinstaaterei mit den vielen verschiedenen Dialekten und die fehlende nationale Einheit – die sich für ihn auch in der Schaffung einer deutschen Amtssprache mit einheitlichem Wortschatz ohne Lehn- und Fremdwörter manifestierte. „*Eines Volkes Ehre hängt größtentheils an seiner Muttersprache. Diese ist der Landesehre Fuhrwerk (Vehikel)*“, so stellt er seine Zielsetzung bereits auf der Titelseite des Ergänzungsbandes voran. Dass ihm, dem in Kritik geratenen „Franzosenfreund“, diese Arbeit an der deutschen Sprache auch als politischer Schutzschild nutzte, war nicht ganz unwichtig in seiner Zeit:

Das Streben nach deutscher Einheit und Identität war noch verstärkt worden durch den Umstand, dass Napoleon seit 1806 halb Europa und die deutschen Staaten beherrschte, zunächst bejubelt, dann als Despot verhasst. Der aus der Fremdherrschaft resultierende Drang nach Freiheit und einem deutschen Nationalstaat entlud sich in den Befreiungskriegen 1812/1813, die Ideen des Liberalismus blieben und konnten nach dem Wiener Kongress und der Neuordnung Europas nicht mehr auf Dauer von den adligen Fürsten der deutschen Kleinstaaten zurückgedrängt werden.

Als Aufklärer war es daher Campes Bestreben, der deutschen Bevölkerung durch Schulbildung, Verbreitung von Büchern und die Schaffung einer allgemein verständlichen Sprache den Zugang zu politischen Diskussionen zu erleichtern und so mehr Öffentlichkeit zu schaffen für das, was ihn umtrieb und dem Zeitgeist in Europa entsprach: die Modernisierung von Politik, Gesellschaft und Bildung. Angeregt durch die Aufklärung und die Ideen der französischen Revolution sowie die damit einhergehende Diskussionsfreude der Franzosen quer durch alle Gesellschaftsschichten wollte er mit seinem umfassenden Werk seinen Beitrag leisten zur Belehrung und Emanzipation der Deutschen.

Lange waren Campe und sein wichtiges Werk in Vergessenheit geraten, erst seit 1950 gibt es eine systematische Forschung zu seiner Sprachwissenschaft. Nach dieser Zwischenstille um ihn ist es erstaunlich, so viele Spuren und Randbemerkungen von Campe in unserer Sprache wiederzufinden. Alle Drei, Adelung, Campe und der Duden bis heute, haben Grundlagen für die Sprachrichtigkeit geschaffen und ihrer Zeit angepasst. Heute dürften die allgemeine Verfügbarkeit von jeglichem Wissen um Sprache und die Bildungsmöglichkeiten durch das Internet zudem ganz im Sinne Campes sein.

Denn „*wer mit glücklichem Erfolg, zu seiner und zu anderer Zufriedenheit außer sich wirken will, der muss zuvor auf sich selbst gewirkt haben.*“, schrieb Campe, und die Grundlage dafür sind Bildung und präzise Kommunikation über Sprache. Der Gedanke findet sich heute noch im Leitbild des nach ihm benannten Holzmindener Gymnasiums, seiner alten Schule, wieder: erkennen, begreifen gestalten!



Campe's Wörterbuch, Band 1, aus der Historischen Schulbibliothek

(Bilder: Abbildungen Duden und Campe aus Wikipedia, Fotografien Jette Piper)